

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

29.2.1884 (No. 51)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 29. Februar.

N^o 51.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Pettizelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 23. Februar d. J. gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor für praktische Geometrie und höhere Geodäsie an der Polytechnischen Schule, Dr. Matthäus Haib, zum ordentlichen Professor des genannten Lehrfaches zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 28. Februar.

Bei Gelegenheit des festlichen Empfanges der russischen Deputation durch Se. Maj. den Kaiser werden uns aus der Hauptstadt an der Newa Aeußerungen der Presse signalisirt, wie wir sie allerdings Deutschland und dem Deutschthum gegenüber von dieser Seite nicht allzu häufig zu hören bekamen. So bringt u. a. die russische „Petersons. Zeitung“ unter Hinweisung auf die vor 70 Jahren bestandene Waffenbrüderschaft zwischen Rußland und Deutschland einen Artikel, welcher hervorhebt, daß das bis jetzt bewahrt gebliebene Bewußtsein dieser Brüderschaft die Basis für die gegenseitigen Beziehungen der beiden Nachbarstaaten bilde. Der Erinnerungstag, an welchem der Deutsche Kaiser die Glückwünsche der Deputation der russischen Armee empfangen, sei dazu angethan, als neuer Beweis für die nicht nur zwischen dem russischen und deutschen Heere, sondern auch zwischen Rußland und Deutschland bestehenden engen Freundschaftsbande zu dienen. Der Artikel schließt: Das Geschick von zwei der größten Reiche stehe in Gottes Hand; am Steueruder der Reiche könnten die Personen wechseln und mit ihnen die politischen Ansichten, aber an dem Einen sei festzuhalten, daß das Bestreben, den Völkern Europa's die Wohlthaten des Friedens zu bewahren, auf immer ein Unbeglied zwischen Deutschland und Rußland bleiben werde, deren Freundschaft in dem Kampfe um Befreiung des geknechteten Europa's die Feuertaupe erhalten habe.

Den neuerdings mehrfach, namentlich von französischer Seite gemachten Verjuch, in der Annäherung der beiden Reiche Rußland und Deutschland ein Zeichen der Entfremdung des letzteren Oesterreich-Ungarn gegenüber finden zu wollen, spricht sich das offiziöse Wiener „Freundenblatt“ mit aller Entschiedenheit dahin aus, daß die Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland dem deutsch-österreichischen Bündniß keinerlei Eintrag thue und dasselbe in alter Kraft bestehen lasse. Die Annäherung fördere den Zweck des Bündnisses, die Erhaltung des Friedens. Ebenso legen die verbündeten Mächte das größte Gewicht auf die Fortdauer des Anschlusses Italiens an die Staaten Central-Europas, auch dieses Verhältniß werde durch die zwischen Deutschland und Rußland vollzogene Annäherung nicht berührt.

Aus Egypten werden heute nur Einzelheiten von untergeordneter Bedeutung gemeldet, die aber alle zusammen genommen den Eindruck verstärken, daß der meuterische Geist in der ägyptischen Armee und Bevölkerung und der Einfluß der religiösen Agitation des Mahdi in der letzten Zeit eine Steigerung erfahren haben, welche einen entschiedenen Waffenerfolg der Engländer erweisen, um noch rechtzeitig gedämpft zu werden. In Suakin hat sich der Kapitän des baselst eingetroffenen ägyptischen Dampfers „Damanhar“ geweigert, den ihm erteilten Befehlen zu gehorchen und nach Trinitat zu gehen. Der Contre-Admiral Hewitt mußte infolge dessen sofortige Verhaftung des Kapitän anordnen und zwei seiner Lieutenants mit dem Befehl über das Schiff betrauen. In Suakin haben sich die Negertuppen so gefährlich erwiesen, daß sie sofort nach Kairo und Suez zurückgeschickt werden müssen. Aber auch in Kairo selbst zeigt sich die einheimische Bevölkerung von steigendem Haß gegen die Fremden befeelt, was sich bei dem Abmarsch der britischen Truppen zeigte, die überall in den Straßen höhnische Zurufe der Bevölkerung und Berwünschungen entgegennehmen mußten, wobei sich der britische Gleichmuth allerdings wenig aus dem Konzept bringen ließ. Ein glücklich geführter Schlag würde die „untergeordneten Massen“ im Nilthal wohl alsbald wieder zur Ruhe bringen, aber hiezu bedürfte es erst einer Gelegenheit, den Gegner zu fassen. Demgemäß konzentriert sich zunächst Alles in der Frage: Wird Osman Digma sich irgendwo stellen?

Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Großfürsten Michael vor dem gestern stattgehabten Galadiner die Kette zum Schwarzen Adler-Orden, welche der Großfürst beim Diner trug. Bei dem feierlichen Empfang, welcher Mittags stattfand, hatte der Großfürst seiner Majestät dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Alexander überreicht und den Feldmarschallstab mit Brillanten.

Bei dem Galadiner trug Kaiser Wilhelm die Uniform

des Regiments Kaluga. Zwischen beiden Majestäten sah der Großfürst, ihm gegenüber Feldmarschall Graf Moltke, diesem zur Seite Gurko und Schuwaloff.

Se. Maj. der Kaiser brachte folgenden Toast aus:

Ich bin gerührt von der Aufmerksamkeit des Kaisers, an diesen Jahrestag gedacht zu haben, wo ich den Georgs-Orden erhielt, nachdem ich mit der russischen Armee, besonders mit dem Kaluga-Regiment, dessen Chef ich bin, unter den Augen meines Vaters gekämpft hatte. Tief bewegt durch diese schmeichelhafte Erinnerung wünsche ich, daß Eure Kaiserliche Hoheit und die für diese Mission ausgewählten Offiziere die Vollmacht meiner Erkenntlichkeit beim Kaiser seien und trinke auf das Wohl des Kaisers von Rußland.

Ueber die Sitzungen des Deutschen Landwirtschaftsraths geht uns noch der nachfolgende nähere Bericht zu:

Berlin, den 26. Febr.

Deutscher Landwirtschaftsrath. I. Auf der Tagesordnung der diesjährigen Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsraths stehen unter andern: Die Lage des bäuerlichen Grundbesitzes in Verbindung mit der Frage des landwirtschaftlichen Kreditwesens und des Erbrechts, ferner die Reform des Aktiengesetzes, das Hagelversicherungs-Wesen, die Verwerthung der städtischen Fäkalstoffe, die Reform der Zuckersteuer. Die meisten Mitglieder sind bei Eröffnung der Verhandlungen anwesend; als Vertreter Badens zwei Delegirte des Centralausschusses des Landwirtschaftlichen Vereins und, auf ergangene besondere Einladung, ein Mitglied des badischen Ministeriums des Innern. Die Verhandlungen am ersten Tag bewegten sich auf dem Gebiet der Unfallversicherung und der Feuerversicherung; in ersterer Beziehung wurde beschlossen, ferner die Reform der Unfallversicherung und der Fortwirthschaftlichen Arbeiter in die Unfallversicherung zu geeigneter Zeit auf die Tagesordnung zu setzen. In Betreff des Feuerversicherungs-Wesens soll von den Zuständigen, welche der Verband deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaften in Betreff der landwirtschaftlichen Versicherung neuerdings gemacht hat, allen dem Verband nicht angehörigen Aktiengesellschaften Kenntniß gegeben und die letzteren zur Rückänderung aufgefordert werden; auch soll die vom Landwirtschaftsrath eingesetzte Versicherungskommission mit den Feuerversicherungs-Anstalten auf Gegenseitigkeit in Verhandlung treten, um möglichst gleichmäßige Bedingungen für die Mobilien-Feuerversicherung herbeizuführen. Die bei diesem Anlaß von einem Redner lebhaft befürwortete Verstaatlichung des ganzen Versicherungswesens wurde unter Längnung des nachweisbaren Bedürfnisses für ein solches Vorgehen lebhaft bekämpft.

In der heutigen — Dienstags-Sitzung — stand die Reform der Aktiengesetzgebung zur Verhandlung. Von den beiden Referenten wird ausgeführt, daß der vorliegende Gesetzentwurf der Reichsregierung eine entschiedene Verbesserung des Aktiengesellschafts-Wesens enthalte und die nöthige Reform in Uebereinstimmung mit den vom Deutschen Landwirtschaftsrath früher ausgesprochenen Ansichten in zweckentsprechender Weise löse; doch wird der im Entwurf für Jahaberaktien normirte Minimalbetrag von 5000 M. für zu hoch befunden und die Gestattung von Ausnahmen im Sinn der Zulassung geringerer Beträge für die Aktiengemeinschaft im Interesse landwirtschaftlicher Fabriken und Unternehmungen für besonders dringend erachtet. Die Berechtigung und theilweise Unentbehrlichkeit des Aktienprinzips selbst wird ausdrücklich anerkannt. Der Landwirtschaftsrath nahm eine Resolution im Sinn der vorstehenden Ausführungen an; von einer eingehenden Beratung der Einzelbestimmungen des Gesetzentwurfs wird abgesehen.

Der Sitzung wohnte u. A. der königl. preuß. Landwirtschaftsminister Dr. Lucius an, wobei von demselben nähere Mittheilung über die in Preußen ihrem Abschluß nahen Arbeiten über die bäuerliche Verschuldungsstatistik gemacht und bei diesem Anlaß die bahnbrechende Bedeutung und die Vortrefflichkeit der in Baden veranstalteten landwirtschaftlichen Erhebungen ausdrücklich betont wurde.

Berlin, den 27. Febr.

Deutscher Landwirtschaftsrath. II. Bei der am Dienstag Nachmittag stattgehabten Beratung über das Hagelversicherungs-Wesen wurden von einem der bayerischen Vertreter Mittheilungen über die neueste bayerische Gesetzgebung auf diesem Gebiet gemacht und im Verlauf der Diskussion der Antrag der Badischen Centralstelle des landwirtschaftl. Vereins auf Errichtung einer Zwangs-Hagelversicherungs-Anstalt für das Deutsche Reich von verschiedener Seite bekämpft. Auch der königl. preuß. Landwirtschaftsminister gab seinen Bedenken gegen eine alsbaldige Verwirklichung dieses Projekts Ausdruck im Hinblick auf die außerordentlich große Verschiedenheit der Hagelgefahr in den einzelnen Theilen Deutschlands. Nach längerer Diskussion wurden folgende Resolutionen ange-

nommen: 1) Der Antrag auf Errichtung einer Zwangs-Hagelversicherung für das Deutsche Reich sei zur Zeit abzulehnen; 2) es sei zu versuchen, in Bezug auf die süd-deutschen Hagelversicherungs-Verhältnisse seitens der einzelnen Gesellschaften Konzessionen zu erlangen, namentlich das Eintreten weiterer Versicherungsgesellschaften in das süddeutsche Versicherungsgeschäft zu bewirken; 3) die Kommission für das Versicherungswesen sei mit der weiteren Bearbeitung der einschlägigen Fragen zu beauftragen, welche zu diesem Zweck das Projekt einer Vereinigung der Gegenseitigkeitsgesellschaften zu gleichmäßigen Grundlagen und gegenseitiger Anlehnung (gemeinsamer Schadensbeitragung zc.) in einer Konferenz mit Vertretern der Gegenseitigkeitsgesellschaften einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen; 4) der Herr Reichskanzler sei zu ersuchen, die Aufstellung einer Hagelstatistik für das Deutsche Reich herbeizuführen.

Deutschland.

* Berlin, 27. Febr. Der gestrige Hofball hat einen äußerst glänzenden Verlauf genommen. Allgemein erregte die körperliche und geistige Frische des Kaisers Bewunderung. Seine Majestät gehörte zu den letzten, welche den Ball verließen. Die russischen Gäste wurden von ihm mit besonderer Auszeichnung behandelt; so stellte er dem Großfürsten Michael unter andern die Minister einzeln vor. Der Kronprinz unterhielt sich viel mit Abgeordneten, u. a. in sehr eingehender Weise mit dem Oberbürgermeister v. Jordanbeck. — Heute Nachmittag 1 Uhr empfing der Kaiser, umgeben von dem Kronprinzen und den Prinzen des königlichen Hauses, welche den Georgs-Orden besitzen, dem Feldmarschall Grafen Moltke sowie allen Generaladjutanten und Flügeladjutanten, den Großfürsten Michael mit sämtlichen Mitgliedern der russischen Abordnung. Der Großfürst richtete eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er auf die Bedeutung des Tages hinwies und die Glückwünsche des Kaisers Alexander überbrachte. Der Oberst und Kommandeur des Regiments Kaluga überreichte im Namen des letztern eine Gedenkmedaille in Form eines Georgs-Ordens zur Erinnerung an die siebzigste Wiederkehr des Tages, an welchem der Kaiser den Georgs-Orden erhielt. Der Kaiser erwiderte mit herzlichen Worten. Die russische Abordnung wurde hierauf auch von der Kaiserin empfangen. — Zu der heute bei den Majestäten in dem runden Saale des kaiserlichen Palais stattfindenden Galatafel sind an die Mitglieder der königlichen Familie und deren Gefolge, an den Großfürsten Michael und die denselben begleitenden Generale und Offiziere der russischen Abordnung, an die landständigen Fürsten und deren Gemahlinnen, an den russischen Botschafter, den Fürsten Dolgoruti, sowie an sämtliche Mitglieder der russischen Botschaft, an die aktiven Staatsminister und an die preussischen Georgs-Mitter Einladungen ergangen. — Die Nachricht von der Ernennung des bisherigen Generalkonsuls auf Samoa, Kapitän zur See Zembsch, an Stelle v. Brandt's zum Gesandten in Peking ist unrichtig. Zembsch, welcher konsularische Verwendung in Ostafrika finden wird, soll den Gesandten v. Brandt während seines Urlaubs in Peking vertreten.

Der Kaiser ließ heute früh durch den General-Lieutenant v. Böhn den Offizieren der russischen Deputation überreichen: dem General Gurko das Großkreuz des Rothen Adlerordens, General Schuwaloff eine goldene Dose in Brillanten mit dem Bildniß des Kaisers, Fürst Cholenski den Kronorden erster Klasse, Oberst Korsakoff den Rothen Adlerorden zweiter Klasse in Brillanten, Oberst Baranoff den Kronorden zweiter Klasse mit Brillanten, Staatsrath Albanus den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern, Rittmeister Rauch den Kronorden dritter Klasse. Außerdem wurden die drei Feldwebel, die beiden Wachtmeister und die vier Unteroffiziere der Abordnung mit Ehrenzeichen bedacht.

S. M. S. „Prinz Adalbert“, 12 Geschütze, Kommandant Kapitän z. S. Menfing I., ist am 26. ds. in Kapstadt eingetroffen und beabsichtigt am 4. März c. die Heimreise fortzusetzen.

Das Hauptergebniß der brandstatistischen Aufnahmen im preussischen Staate liegt für 1882 in amtlicher Zusammenstellung vor. Die Zahl der Schadenbrände überhaupt betrug darnach 13,467, der durch Brand vernichtete Immobilien- u. Mobilienwerth 53,735,388 Mark. In nach Jähren abgerundeten Zahlen kam ein Brandfall im Staate auf 2030 Seelen, während sich in den Provinzen das Verhältniß also stellt: in Berlin kam ein Brandfall auf 780 Seelen, in Westpreußen auf 1550, Posen 1640, Schleswig-Holstein 1770, Ostpreußen 1930, Rheinprovinz 2120, Hannover 2180, Schlesien 2350, Westfalen 2390, Sachsen 2610, Pommern 2900, Hessen-Nassau 2970, Brandenburg 3290, Hohenzollern 3560.

Hamburg, 27. Febr. Die Bürgerschaft genehmigte definitiv die Senatsanträge betreffend die Ratifikation der mit Preußen abgeschlossenen Verträge wegen Uebergangs

ber im hamburgischen Gebiete belegenen Bahnstrecken in das Eigenthum oder den Betrieb der preussischen Regierung.

Darmstadt, 27. Febr. Die Zweite Kammer ist auf den 4. März einberufen. Die Hauptvorlagen sind das Erbschafts- und Schenkungssteuer-Gesetz und das Gesetz über Herstellung verschiedener Nebenbahnen.

München, 27. Febr. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet den Aufbruch der italienischen Reise des Prinzen und der Prinzessin Leopold bis zum 2. März.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Febr. (Tel.) Angesichts mehrfacher Mißbeurteilungen kann das „Fremdenblatt“ auf's bestimmteste versichern, daß die Annäherung zwischen Rußland und Deutschland im Interesse voller Sicherstellung des Friedens in Wien auf's wärmste begrüßt werde, daß nach wie vor das deutsch-österreichische Bündniß als unverrückbare Grundlage der auswärtigen Politik Austro-Ungarns angesehen wird. In gleichem Maße wird unfererseits auch fernerhin auf den Anschluß Italiens an dieses Bündniß der höchste Werth gelegt. Auch Frankreich dürfte die großen Vortheile erkennen, welche ihm die Annäherung Rußlands an das Friedensbündniß der Centralmächte bietet. — Die Abreise des Kronprinzlichen Paares von Oesterreich nach dem Orient ist nunmehr definitiv auf den 14. April festgesetzt. In Belgrad wird ein eintägiger Aufenthalt genommen und dann die Reise per Dampfer bis Rußisch-Baia von dort nach Varna bringen und auf der kaiserlichen Yacht „Miramare“ wird alsdann der Rest der Reise bis Konstantinopel, wo die Ankunft auf den Morgen des 19. April festgesetzt ist, zurückgelegt werden. Für den Rückweg ist ein Besuch in Bukarest in Aussicht genommen. Sofia steht nicht auf dem Reiseprogramm; einmal ist Fürst Alexander von Bulgarien nicht souverän, und dann könnte ein Besuch bei ihm leicht als antirussische Demonstration aufgefaßt werden; in Wien legt man aber gegenwärtig großen Werth darauf, Rußland auch nicht den leisesten Anlaß zum Mißtrauen zu geben.

Frankreich.

Paris, 27. Febr. General Millot meldet aus Hanoi vom 23. Februar: „Die Zusammenziehung der Truppen ist beendet, die des Materials wird fortgesetzt.“ — Der Ministerrath genehmigte gewisse den Vertrag von Hué mildernde Abänderungen. — Im ganzen Kohlenrevier des Norddepartements herrscht Ruhe. — Diesen Morgen gegen 6 Uhr wurde ein Stadtsergeant schwer verwundet auf dem Boulevard Saint Michel gefunden. Die vermurtheten Urheber dieser Verwundung sind zwei Gymnasiasten, welche Nachurlaub hatten. Einer derselben ist bereits verhaftet, auf den andern wird scharf gefahndet.

— Die Vernehmung der „Sachverständigen“ aus Arbeiterkreisen zum Zweck der Enquete über den Nothstand dauert fort, bringt aber, wenn nach den Mitteln zur Abhilfe gefragt wird, wenig Vernünftiges zu Tage. Aufhebung des Frankfurter Friedensvertrags, Ausschluß der Deutschen oder aller Fremden, zum mindesten ein hoher Zoll auf alle fremden Erzeugnisse ist der ewig wiederkehrende Refrain. Nicht über Charakter eines Pariser Korrespondenz der „Voss. Stg.“ alle diese Forderungen in folgender Weise: „Die Erbauer wollen, daß kein Unternehmer einen ausländischen Tagelöhner stellen dürfen. Die Marmerglätter und Steinmetzen verlangen die Ausstreuung belgischer und italienischer Konkurrenten. Die Zimmerleute sind erbittert darüber, daß man Maschinen verwendet, welche Balken rascher, besser und billiger sägen, als sie mit ihrer Armkraft und ihrem alterthümlichen Handwerkszeuge, und sie verlangen eine so hohe Besteuerung der Maschinen, daß es für den Unternehmer vortheilhafter werde, Menschenkraft zu benutzen. Die Vergolder klagen, daß die Hausbesitzer ihre Mietshauswohnungen zu bescheiden dekorieren, und deuten an, am liebsten wäre ihnen eine Verordnung, welche jene anhielte, ihre Häuser bis zu den Dachkammern hinauf reich vergolden zu lassen. Die Zimmermaler sind über das Eindringen der Papiertapeten Kleber in ihr Gebiet ungehalten, die Lyoner Seidenweber beschwerten sich darüber, daß man Frauen, die billiger und besser arbeiten, in den Webereien beschäftigt, und die Militäratiller verlangen, daß ihr gegenwärtiger Tagelohn ihnen vom Staate als dauerndes Minimum garantiert werde. Alle diese thörichten Aeußerungen besetzt der engherzigste kurzschichtigste Egoismus.“ Unter solchen Umständen verpricht die parlamentarische Enquete eben keine großen Erfolge.

Spanien.

Madrid, 26. Febr. Gegenüber den von auswärtigen Blättern gebrachten Mittheilungen über die religiöse Intoleranz, die in Spanien vorgekommen seien, wird von den Organen der Regierung hervorgehoben, daß jede angemessene Reklamation hierüber Gehör bei der Regierung finden würde, da dieselbe fest entschlossen sei, die Kultusfreiheit zu respektieren.

Großbritannien.

London, 27. Febr. Im Unterhause gab auf eine Anfrage Talbot der Staatssekretär Harcourt die Auskunft, es sei ungewiss, ob festgestellt, daß die Explosion auf dem Victoria-Bahnhof durch eine Mischung von Nitroglycerin herbeigeführt worden sei. — In Algier, an Bord seiner Yacht, starb am 25. d. M. Thomas Milner-Gibson, ein Mann, der in der Geschichte der liberalen Partei in England nahezu 30 Jahre hindurch eine bedeutende Rolle spielte. Die Abschaffung des Zeitungstempels, der Inzertensteuer und der Papiersteuer gehören zu seinen letzten Errungenschaften und wurden anerkannt durch ein Ehrengesamt, welches ihm im Jahre 1861 von seinen Verehrern überreicht wurde. Der Verstorbene war auch ein hervorragendes Mitglied der Anti-Korngesetzliga und einer der eifrigsten Fürsprecher des Freihandels. Gibson (den Namen Milner nahm er erst später an) hatte seine politische Laufbahn nicht als Liberaler begonnen. Geboren 1807 in Trinidad, studierte in Cambridge und wurde 1837 im konservativen Interesse für Ipswich ins Unterhaus gewählt. In 1839 trat er zum Liberalismus über und

vertrat von 1841—1857 Manchester und von 1858—1863 Ashton-under-Lyne im Parlament. In Lord John Russell's Ministerium war Gibson kurze Zeit lang Präsident des Handelsamts und im zweiten Ministerium Lord Palmerston's bekleidete er denselben Posten mit einem Sitz im Cabinet bis 1866. Bei der allgemeinen Parlamentswahl von 1868 fiel Milner-Gibson durch und lebte seitdem in stiller Zurückgezogenheit.

— Wie die „Army and Navy Gazette“ vernimmt, hat der Indische Rath in Folge der russischen Annexion von Merw die Richtigkeit einer Besetzung von Kandahar und Herat in Erwägung gezogen. Von einer Besetzung von Herat wurde indeß sofort Abstand genommen, da der gegenwärtige Zeitpunkt als nicht passend für ein so gewagtes Unternehmen erachtet wurde. „Ihrer Majestät Regierung hat indeß“ so schreibt das oben erwähnte Blatt, „in richtiger Würdigung der Gefahren, welche aus einer Politik vollkommener Unthätigkeit entstehen würden, sich mit Lord Ripon in Verbindung gesetzt über die Schritte, welche er behufs der Verstärkung der Garnisonen an der nordwestlichen Grenze und der Besetzung von Kandahar für zweckmäßig erachtet. Es werden demnach, wie wir glauben, Befehle erlassen werden für die Bewegung einer starken Truppenabtheilung zum Schutze britischer Interessen, im Falle unvorhergesehener Ereignisse eintreten, die ein sofortiges und entschlossenes Einschreiten nöthig machen würden.“ Die Beunruhigung Englands ist um so beängstigender, als der ihm ergebene Emir Abdurrahman noch lange nicht Herr von ganz Afghanistan ist. Gegenwärtig hat er einen gefährlichen und mit wechselnden Glücke geführten Kampf mit einem widerspännigen Stamm zu bestehen. Russischerseits lacht man auf England beschwichtigend einzuwirken und die Ueberzeugung hervorzuheben, die Petersburger Regierung werde ihren Einfluß bei den Khans von Buchara und Chiva für die Erleichterung des englisch-indischen Handels mit deren Verfügungen geltend machen. Rußland, so wird aus Petersburg ferner berichtet, beabsichtigt auch die Unterhandlungen bezüglich der Eisenbahn von Turkestan nach Indien wieder aufzunehmen und England einzuladen, gemeinschaftlich mit ihm einen schiffbaren Wasserweg vom Aralsee nach der indischen Grenze, welcher dem Lauf des Amu Daria folgt, herzustellen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 27. Febr. Das Urtheil über den Staatsminister Selmer ist heute Mittag um 12 Uhr in Gegenwart des Angeklagten publizirt worden. Selmer wird in allen drei Anklagepunkten schuldig befunden. Das Urtheil lautet: Der Staatsminister Selmer soll sein Amt als Staatsminister und Mitglied des königlichen Raths verwirkt haben. An Prozeßkosten hat derselbe 18,225 1/2 Kronen zu zahlen, wovon 15,000 Kronen für drei Ankläger bestimmt sind.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Febr. Zum heutigen Jubiläum der Verleihung des Georgen-Ordens an Kaiser Wilhelm widmen die „Wedomosti“ den Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland einen warmen Artikel, worin besonders der Waffenbrüderschaft der beiden Heere gedacht wird, welche trotz aller diplomatischen Vorfälle immer unverfehrt geblieben sei.

— Die „Petersburger Wedomosti“ haben, wie der Petersburger Korrespondent der „Voss. Stg.“ schreibt, in Erfahrung gebracht, daß von allen in Rußland lebenden ausländischen Unterthanen sich jährlich rund 25,000 Personen in den russischen Unterthanenverband aufnehmen lassen. Das würde ein ganz hübscher Procentsatz sein, welcher die Anschuldigungen der „Nowoje Wremja“ und Genossen, als ob die Ausländer immer nach einer gewissen Reihe von Jahren, mit fremden Schätzen reich beladen, Rußland wieder den Rücken kehren, schlagend widerlegt. Diese Beschuldigungen waren von jeher eben so einfältig und kindisch wie boshaft, denn es ist eine längst bekannte Thatsache, daß namentlich der deutsche Einwanderer in unglaublich kurzer Zeit, wie man zu sagen pflegt, „verrußt“. Aus diesen verurtheilten Deutschen werden zwar nicht immer die besten Staatsbürger, aber jedenfalls die nationalsten, und niemand trägt dem deutschen Element einen größeren Widerwillen entgegen, wie gerade diese Leute. In den meisten Fällen sprechen die Kindeskinder, in sehr vielen aber auch schon die Kinder der eingewanderten Deutschen kein Deutsch mehr. Die hiesigen deutschen Kaufleute werden durchaus nicht mit einemmale reich; erst nach jahrelangem Ringen und Mühen gelangt es ihnen, es zu einer verhältnismäßigen Wohlhabenheit zu bringen. Dann aber habe sie sich bereits eingebürgert und in das russische Leben gesiebt, in der Regel eine Familie gegründet oder freundschaftliche Beziehungen angeknüpft, deren Abbruch schwer, oft unmöglich wird. Die Fälle, daß Deutsche mit einem Vermögen in ihre Heimath zurückgekehrt, sind außerordentlich selten, und auch dann sind diese Rückwanderer unter zehn Fällen einmal nach ein paar Jahren abermals nach Rußland an ihre Erwerbquelle zurückgezogen; denn in Deutschland verzinste sich das erworbene Vermögen so niedrig, daß ein bloß wohlhabender Mann von etwa 60- bis 80,000 Rubeln mit Familie nicht leben konnte. Der Deutsche in Deutschland würde mit 3000 bis 4000 Rubel oder 6- bis 8000 M. jährlich ganz behaglich auskommen, nicht aber, wenn er jahrelang das bedürfnisreiche Leben in Rußland gekostet und sich an dasselbe gewöhnt hat.

Ägypten.

Kairo, 27. Febr. Siegler Pascha wird nächsten Montag nilaufwärts gehen zur Ueberwachung des Rückzuges der jordanischen Garnisonen nebst Frauen und Kindern von und unterhalb Korosko.

Nordamerika.

Washington, 27. Febr. Der Bericht der Schweinefleischunter suchungs-Kommission ist dem Präsidenten Arthur vorgelegt. Der Bericht tritt den Anschauungen der auswärtigen Regierungen gegenüber für die Interessen der amerikanischen Produktion ein. In den Einrichtungen der amerikanischen Fleischindustrie, heißt es, sei nichts, was geeignet wäre, das Fleisch ungesund zu machen; und Speck sei so gut wie der französische und deutsche; Trichinen können nur in vereinzelten Ausnahmefällen vor und ein Verbot der amerikanischen Speckzufuhr sei daher ungerechtfertigt. Die Kommission glaubt, eine mikroskopische Untersuchung des zur Ausfuhr bestimmten Fleisches könne, wenn eine solche gewünscht werde, in den Verpackungsestablissemments ganz vollkommen vorgenommen werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. Februar.

Heute Vormittag empfing der Großherzog den Geheimrath Kästner zur Vortragsverstattung, nahm dann die Meldung des Bezirkskommandeurs Major z. D. Blum entgegen und ertheilte dem Generalleutnant z. D. Freiherrn von Freyfriedt, sowie dem Pfarrer Ries von Durbach Audienz.

Nachmittags besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin zu Leiningen die Großherzogliche Kunstschule zur Beschichtigung eines dort ausgestellten Bildes des Professors Hoff.

Später hörte der Großherzog verschiedene Vorträge und arbeitete dann mit Präsident Regenauer.

Abends folgten die Allerhöchsten Herrschaften einer Einladung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl und dessen Gemahlin Frau Gräfin von Rhena zu einer größeren musikalischen Abendgesellschaft.

Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 7 enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschlüsseungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Standeserhöhung, Ordensverleihung, Erlaßung zur Annahme eines fremden Ordens, Dienstaufträge, Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. (Schon mitgeth.) Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden.

Änderung von Familiennamen. Nach Ministerialbekanntmachung hat Karl Friedrich Kasper in Dertingen, Amts Vörsch, um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des am 10. Januar 1877 geborenen Sohnes seiner Ehefrau Barbara, geb. Bürgin, Namens Ernst Bürgin, in „Kasper“ umändern zu dürfen.

Ferner haben der königlich bairische Bezirksarzt Dr. B. Koder in Kusmarshausen und dessen Ehefrau Theresia, geborne Barth, um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des minderjährigen Anton Barth von Rastatt, zur Zeit in München, in „Koder“ umändern zu dürfen.

Kriegsleistungen. Zum Vollzug des § 19 des Reichsgesetzes vom 13. Juni 1873 über die Kriegsleistungen werden die Beträge der Vergütungen, welche für Kriegsleistungen in der Zeit vom 1. April 1884 bis zum 1. April 1885 gewährt werden, bekannt gemacht.

Künftige Bezeichnung der zu Assistenten vorrückenden Baupraktikanten. Diejenigen Baupraktikanten, welche in die Stellung von Assistenten vorrücken und damit die Rechte der Angestellten der Civil-Staatsverwaltung erlangen, sind künftig allgemein als „Baumeister“ zu bezeichnen.

* (Handelskammer.) In der gestrigen Plenarsitzung der Handelskammer wurden zunächst die Tagesordnungen des Badischen Handelstags, der Sonntag, den 2. März, in Heidelberg, und des Deutschen Handelstags, der am 2. und 3. April in Berlin stattfindet, in Vorlage gebracht und namentlich die Resolutionen beraten, welche zu den einzelnen Gegenständen dieser Tagesordnungen bereits vorlagen. — Sodann theilte der Vorsitzende mit, daß der hiesige Stadtrath beabsichtige, an die zweite Kammer der Landtage die Bitte gelangen zu lassen, die Anforderungen der Großherzoglichen Regierung für Herstellung von Bahnhüberbrücken an der Rüppurrer-, Ettlinger- und Gartenstraße abzulehnen, dafür aber die Mittel zur Ausführung von Tunnels für den Fußgängerverkehr an den betreffenden Bahnübergängen zu bewilligen. Diese Absicht des Stadtraths fand die einmüthige Zustimmung der Versammlung.

Δ Mannheim, 27. Febr. (Schulhaus. Baumschulgärten. Diakonissenhaus. Gemälde von Prof. Hoff.) Die Maurerarbeiten für das neue Schulhaus in K 5 sind im Betrage von 56,000 M. vom Stadtbauamt ausgeschrieben, so daß an den Neubau des schon vor zwei Jahren als äußerst dringend bezeichneten Schulhauses bald gegangen werden kann. — Heute Nachmittag wurde auch mit dem Beiführen des aus dem Redar ausgebagerten Riefes zur Ausfüllung des Baumschulgarten-Terrains begonnen. Zwei kleine Lokomotiven schleppen die Riefswagen auf einem eigens hiezu angelegten Geleise, wo früher die Schleibahn um die Stadt ging, nach dem Ort ihrer Bestimmung. Bei der milden Witterung herrscht bereits eine bedeutende Bauhätigkeit daselbst. — Da da Bau des neuen Diakonissen-Mutterhauses nebst Hospital für Erwachsene und Kinder demnächst vollendet sein wird, erläßt der Vorstand eine Aufforderung an christliche Jungfrauen, sich als Krankenpflegerinnen zu melden. — Dem Kunstverein seiner Vaterstadt hat Prof. C. Hoff sein neuestes Bild „Goldene Hochzeit“ zur Ausstellung während der Zeit vom 3.—12. März angeboten. Mit großer Bereitwilligkeit hat der Kunstverein das dankenswerthe Anerbieten des geschätzten Künstlers angenommen, von dessen früheren Schöpfungen durch die Schenkung von James Emden sich ein sehr ansprechendes Bild in der hiesigen Galerie befindet.

|| Von der Elz, 26. Febr. (S. a. f.) Wie wir vernehmen, soll in der von einem Konfitorium von Aktionären übernommenen mechanischen Spinnerei in Emmendingen nur badischer Hanf verarbeitet werden, was für den Hanfbau unserer Gegend von Bedeutung wäre. Die früher so blühende Hanfkultur ging in den letzten Jahren in Folge der Einfuhr von ausländischem Hanf sehr zurück und machte dem Tabakbau Platz; doch werden unsere Landwirthe dem Tabakbau mehr und mehr abgeneigt und würden, wenn sich nur einigermaßen Ersatz fände, denselben gerne aufgeben.

Breisach, 23. Febr. (Vorschußverein.) Am 17. d. M. hielt der hiesige Vorschußverein e. S. die ordentliche Generalversammlung ab. Die Geschäftsergebnisse der Genossenschaft im verfloffenen Jahre sind befriedigend. Aus dem Jahresberichte hebt die „Breisg. Stg.“ Folgendes hervor. Der Gesamtumsatz betrug 810,780 M. Die Darstellung des Vermögens- und Schuldenandes weist nach: Ausstehende Vorküsse 162,205 M., Guthaben auf laufende Rechnung 58,462 M., rückständige Zinsen und Kosten 4318 M., baar in Kasse 17,021 M., zusammen Vermögen 242,007 M. Diefen Aktiven stehen gegenüber: Aufgenommene Kapitalien und Depofiten 108,881 M., Guthaben der Mitglieder 110,647 M., auf 1884 überhobene Zinsen etwa 2457 Mark, Reservefond 20,021 M. Die Einlagen der Mitglieder belaufen sich 1883 auf 23,462 M., die Einlagenrückzahlungen auf 10,158 M. Der Stand der Mitglieder betrug auf 1. Januar 1883 708; hiebon sind ausgetreten 36, dagegen neu zugegangen 92, so daß die Genossenschaft auf Jahreschluss 1883 764 Mitglieder zählt. Dem Reservefond wurden für 1883 gutgeschrieben: Zins aus 15,839 M. des Bestandes vom Vorjahre 791 M., Gewinnüberweisung von 1883 3159 M., Eintrittsgelder 230 M.,

zusammen 4181 M., welche Summe den Reingewinn des Jahres 1883 darstellt. Auf Antrag der Vorstandschaft hat die Generalversammlung die Gutschrift einer Dividende von 1 Proz. (zu 5 Proz. Zins) an die aus dem Jahre 1882 übertragenen Sparanlagen bis zu 1000 M. derjenigen Mitglieder beschlossen, welche jetzt noch dem Vereine angehören. Der erforderliche Betrag wird dem Reservefonds abgeschrieben. Bezüglich der Verlängerungen und des Verzugszinses wurden die Statuten zu Gunsten der Beschäftigten abgeändert, wodurch den Schuldnern eine nicht unwesentliche Erleichterung zukommt.

Bonnendorf, 26. Febr. (Zur Bürgermeisterei-Wahl.) Auch Rathschreiber Dandl hat die Wahl nicht angenommen; er ist nicht gesonnen, den Rathschreiber mit dem Bürgermeister zu vertauschen. Anderer Wahltag ist bereits auf den 4. März angesetzt.

Mühlhausen, 25. Febr. (Gräberschändung.) Auf dem eine Viertelstunde von der Stadt entfernten Friedhofe sind gegen 70 Grabsteine umgeworfen, Aufsätze derselben, wie Kreuze und Engel etc. zertrümmert, hölzerne Grabkreuze ausgerissen und weggeschleudert. Die Staatsanwaltschaft in Konstanz ist amtlich von dem Verbrechen in Kenntniß gesetzt. Es scheint in Anbetracht einerseits der großen Menge umgeworfener, beziehungsweise zerstörter Grabsteine etc., andererseits der zu dieser massenhaften Verwüsthung notwendigen Kraft und Zeit sich zu sein, daß nicht ein Mensch allein die Unthat vollbracht hat, sondern daß sie das Werk zweier oder mehrerer Menschen ist.

Worms, 27. Febr. (Die heutige Fastnacht) — wiewohl ein Nachklang der römischen Saturnalien — wurde nur an wenigen Orten mit eigentlichen Festlichkeiten begangen, und war nicht dazu angethan, auch nur entfernt an die Freudenfeste zu Latium's goldenem Zeitalter zu erinnern. Sogar in St. Otho — dem humoristischen Centralpunkte der Gegend — war diesmal von kostbaren Masken in feierlichem Umzuge nicht das Mindeste zu erblicken. Die einzige und wenig glückliche Inspiration des dortigen Carnevals bestand in der vorgehenden — durch das Lokalblatt avisirten — Produktion eines französischen Lustspiels. Die in Scene gesetzte aeronautische Leistung blieb weit hinter der Mythe von Dädalus und Icarus, noch mehr aber hinter Montgolfier zurück und ließ die zahlreich vorbeigekommenen Landleute in unbeschreiblicher Stimmung nach Hause ziehen, welche letztere durch den abendlichen Schneesturm eine weitere Abkühlung erlitt.

Konstanz, 27. Febr. (Faschings.) Heute herrscht wieder Ruhe und Stille in der Stadt wie an einem Sonntag Morgen, nachdem in den letzten Tagen heller Faschingsjubiläum die Straßen erfüllt. Wenn der Schluß nicht gemacht wäre, so möchte man aus dem tollen Treiben, das alle Volksklassen ergriffen, gar zu gerne auf eine neue glänzende Ära wirtschaftlichen Aufschwungs schließen. Jeder Verein, vom kleinsten bis zum größten, hielt seinen maskirten Festball, oder doch sein maskirtes Kränzchen oder seine maskirte Kneipe, manchmal alle drei zusammen. Zu diesen ordentlichen Veranstaltungen, an die Allgemeinheit sich wendend, die ad hoc veranstalteten außerordentlichen: großer Festball à la Schwender im Insehotel und die Vorstellungen der Faschnacht-Elphanta-Gesellschaft im alten Posthose, Reise um die Welt in 80 Minuten, eine ganz anerkanntenswerthe Leistung, welche die Urheber gestern Nachmittag unter Musik- und Panselbegleitung in großartigem Aufzuge durch die Stadt der frühlichen Volksmenge noch gratis präsentirten. Dem Sechsten steht eben der Schall in Fleisch und Blut und man muß anerkennen, daß er im Aussehen dieselben nicht nur Geschicklichkeit, sondern im großen Ganzen auch Takt besitzt. Als Nachzügler erscheinen in der Zeitung verschämte Einladungen zum Schneeball für heute. Auch diese Stimme des Rufenden wird nicht ungehört verhallen und gar mancher wird ihr folgen zum Leichenschmaus der lustigen Faschingsnächte.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Rhein a u wollte der Sohn des Bahnwärters Eisenbach von Osterheim, Adam L., welcher schon seit längerer Zeit auf dortiger Station als Ablöser angestellt ist, in einem Ablöserhäuschen einen geladenen Revolver aus dessen Futteral entnehmen, als derselbe sich entlud und die Kugel ihm durch die Stirn ging, worauf sofort der Tod erfolgte. — In Bruchsal wurde wiederum ein Stroman verhaftet, der auf dem Rathhaus die Pflege des Bettelvereins in Anspruch nehmen wollte, während er im Besitze von 60 M. in baarem Gelde war. Ueber den Erwerb desselben vermochte er sich nicht glaubwürdig auszuweisen. — In der Kapelle zwischen Detringen und Deneheim (Gemarkung Detringen) wurde die Dpferbüchse erbrochen und ihres Inhalts beraubt. — In Lampertheim wurde ein 31 Jahre altes Mädchen, Tochter eines nicht unbemittelten Landwirths, in einer Pfuhlgarbe in ihrer Hofraube ertränkt gefunden.

Theater und Kunst.

Karlsruhe, 28. Febr. (Auf ein Konzert) mit höchst anziehendem Programm, welches das Groß. Hoforchester nächster Samstag, den 1. März, veranstaltet, machen wir unsere Leser aufmerksam. Dem Vernehmen nach wird der Ertrag einem schwer erkrankten und der Unterstützung eben so bedürftigen als würdigen ehemaligen Mitgliede des Orchesters zugewendet werden. Die edle kollegiale Bemühung unserer trefflichen Hofmusiker darf gewiß auf einen schönen Erfolg durch zahlreichen Besuch des Konzertes rechnen, den wir hiermit recht angelegentlich empfehlen wollen.

Groß. Hoftheater. In Karlsruhe. (RePERToir-Veränderung.) Freitag, 29. Febr. 27. Ab. Vorst. statt Marie, die Tochter des Regiments: Die Welt, in der man sich langweilt, Lustspiel in 3 Akten, von Paillon. Anfang 7 1/2 Uhr.

Verschiedenes.

Berlin, 27. Febr. (Mit Bezug auf den großen Juwelendiebstahl), welcher am Weihnachten v. J. bei den Hofjuwelieren Friedländer ausgeführt wurde und s. B. großes Aufsehen erregte, erzählt die „Nat.-Sta.“, daß gestern Abend heute die Diebe und mehrere Gelehrte, welche an diesem Diebstahl theilhaftig sind, ermittelt und festgenommen worden sind. Als die Thäterinnen sind zwei berüchtigte und vielfach vorbestrafte Adambiebinnen festgenommen worden, von denen die eine mit jener im Friedländer'schen Laden zur Zeit der That aufgefundenen alten Frau identisch ist. Diese Diebinnen haben einen Theil der Brillanten an einen hiesigen Goldarbeiter veräußert, und dieser sowie noch zwei andere an der Veräußerung theilhaftige Personen sind wegen Hehlerei festgenommen worden. Ein Theil der Brillanten ist heute bei den Diebinnen und bei den Hehlern vorgefunden worden, und die Nachforschungen nach dem noch nicht ermittelten Theil der gestohlenen Brillanten werden fortgesetzt.

Stuttgart, 27. Febr. (Ueber die Verhaftungen) wegen Verdachts der Theilnahme an dem Morde des Tröblers Reinhardt berichtet der „Wirt. Staatsanz.“: Mit großer Befriedigung wird man allgemein die Kunde vernehmen, daß gerühmte Hoffnungen vorhanden ist, in das Dunkel des an Christian Reinhardt begangenen Raubmordes Licht zu bringen. Es sind gestern zwei verdächtige Individuen festgenommen worden: ein Rauscher und Tagelöhner Dötting von hier und ein anderer Rauscher Namens Silberhorn. Ein mit Blutspuren behaftetes Beil, dessen Schnittlinie zu der Kopfwunde des Ermordeten paßt, wurde vorgefunden und es ist begründeter Verdacht vorhanden, daß Dötting dieses Beil, welches einem hiesigen Wirths gehört, bei dem er zu verkehren pflegte, zur Zeit der That im Besitz hatte und später wieder an seinen Ort brachte. Ebenso sind sonst verdächtige Momente entdeckt worden, welche auf die Festgenommenen als Thäter hinweisen.

Mühlhausen, 26. Febr. (Das französische Theater) zieht nicht mehr in Mühlhausen; diese Beobachtung hat man nun bereits seit mehreren Jahren machen müssen, blieb doch dem vorjährigen Direktor nichts übrig, als sich aus dem Staube zu machen, da er nicht die Mittel besaß, um die Künstler zu bezahlen; ähnlich war es auch früher schon gegangen und dieses Jahr, wo man sich unter der Direction eines geborenen Mühlhauers goldene Wege versprach, ist es ebenfalls nicht besser gegangen. Der fortgesetzt mangelnde Zuspruch, der trotz Ermahnung und Aufforderung durch die Presse nicht kommen wollte, hat zu dem nothgedrungenen Beschlusse geführt, die Vorstellungen einzustellen; kommenden Sonntag findet die letzte Vorstellung statt und den Abonnenten werden ihre Gelder zurückbezahlt.

Familiendrama. In dem im Kreise Rappoltsweiler gelegenen Dorfe Deutsch-Rumbach hat sich letzten Samstag gegen Abend ein entsetzliches Familiendrama abgespielt. Der Ältere Joseph Teuber, der sich anscheinend tagsüber im Wirthshaus umhergetrieben hatte, wurde von seinem 19 Jahre alten Sohne betrunken und durchnäht in den Stroßengraben liegend aufgefunden und nach Hause geführt, wo letzterer den Vater umleibete, dabei demselben aber Vorwürfe machte und ihm den Schnaps, welchen derselbe noch zu trinken verlangte, verweigerte. In den Streit mischte sich auch der im Hause wohnende Bruder der Vater's, der Ältere Joseph Teuber, der gegen den Neffen Partei nahm und mit einem großen Messer auf die beiden 17 und 19 Jahre alten Söhne des Bruders einbrach. Die Burschen stürzten in ein Nebenzimmer und hielten die Thüre zu, doch dem Dadel gelang es dennoch, einzudringen, worauf er dem 19jährigen Nikolaus das Messer in die Brust rannte, so daß dieser wenige Minuten später seinen Geist aufgab. Der Mörder ist nach Kolmar in das Gefängniß abgeführt.

Drei Mehren bei Colmar, 27. Febr. (Entdeckung.) Dieser Tage ist hier durch Zufall eine alte Eisenkiste entdeckt worden, die seit dem 30jährigen Kriege verschüttet gewesen war. Ein Wagenrad sank nämlich plötzlich an jener Stelle ein, wodurch die Aufmerksamkeit wachgerufen und Nachforschungen angestellt wurden. Die Eisenkiste war ganz mit geschwärteten und verrosteten Trümmern der zur Zeit des 30jährigen Krieges niedergebrannten Kirche angefüllt, welche an jener Stelle gestanden hat, außerdem fand man das Siegel einer Flasche mit der französischen Krone, den Lilien und den Buchstaben D. M. darin, sowie ein Amulet von Kupfer. Da die Eisenkiste sehr gut erhalten ist, so hofft man, sie benutzen zu können und daraus im Sommer namentlich, wo die „Drei Mehren“ als Kurort sehr besucht sind, ein in der hohen Lage sonst oft mangelndes vorzügliches Wasser zu gewinnen.

(Ueber den Spiritismus), die „Rarheit unseres Zeitalters“, bringt die „Dresd. Sta.“ einen lehrreichen Artikel, welcher u. A. einige interessante Mittheilungen über die Ausbreitung dieser epidemisch gewordenen Geisteskrankheit macht. Es heißt da: Der Spiritismus hat längst die Ungefährlichkeit abgelegt. Er zählt nach den Angaben sachkundiger Beurtheiler wohl zehn Millionen Anhänger, deren Ansichten in 300 Büchern und etwa 25 periodischen Zeitschriften Ausdruck finden. Seit dem Jahre 1867 wird in Leipzig von dem russischen Staatsrath A. Afanoff eine besondere „Bibliothek des Spiritismus für Deutschland“ herausgegeben; das Königreich Sachsen ist die Hochburg des neuen Aberglaubens; in Leipzig, der Stätte, wo Herr Böllner wirkte, bestehen allein zwei spiritistische Zirkel, der „Verein für spiritistische Studien“ und der „Verein für harmonische Philosophie“, die sich unter einander übrigens bekämpfen, während es die spiritistische Gräfin Adeline Bay, welche behauptet, schon im 14. Jahrhundert als Tochter eines Raubritters gelebt zu haben und als Hexe verbrannt worden zu sein, und daneben unter dem

Einfluß ihrer „Leiter“ Buddha, Laurentius und Maria den blühendsten Unsinne zu Tage fördert, noch zu keiner besonderen Gemeinde gebracht hat. Allein der Spiritismus hat überdies auch große Kreise der niederen Bevölkerung ergriffen, wo der Aberglaube alle Tage zum Werkzeug des ordinärsten Betruges gemacht und das arme Hirn ungebildeter Menschen förmlich bis zum Wahnsinn verwirrt wird. Der Spiritismus beginnt bereits die Buchthäuser und Irrenhäuser zu füllen, er wird zu einer öffentlichen Gefahr, und es ist daher Zeit, auch öffentlich gegen ihn einzuschreiten. In Freiberg und in anderen Orten, sowohl Sachsen wie Schlesiens, wird seit geraumer Zeit von einem Medium, einem jungen Mädchen, gepredigt und prophezeit; die Spiritisten bilden hier religiöse Gemeinden, der ganze mittelalterliche Spuk der Hexenläute lebt wieder auf, und es sollte niemand Wunder nehmen, wenn nächstens ein angeklagter Spiritist sich vor Staatsanwalt und Gerichtshof entschuldigt, nicht er, sondern der „Geist“, der in ihn gefahren, habe das Verbrechen gethan und ihn dazu gezwungen! Der Spiritismus beseitigt alles: die Unterschiede von Raum und Zeit, die Grenzen des Erkennens, die Lehren der Moral; bei ihm hört alles auf: Vernunft und Gesetz und Selbstverantwortlichkeit! Es ist eine überaus traurige Erscheinung, daß selbst Menschen von ungewöhnlich hoher Bildung so gern dem Sage hulbig sind: „Credo, quia absurdum“.

Beiträge zur Arbeiterkolonie.

Außer den schon in besonderen Anzeigen erwähnten Zuwendungen im Gesamtbetrage von 4500 M. haben Beiträge gegeben: Unenannt 10 M., Pfarrer Lindenmeyer (Schluchtern) 4 M., Frau Major Sachs (Karlsruhe) 20 M., Pfarrer Hagenmeyer (Lustfelden) 3 M., Fabrikant Hepp (Herbolzheim) 10 M., Moriz Schauenburg (Lahr) 100 M., Dr. Wiehe (Kirchardt) 10 M. Kollekte in Gernsbach 55 M. 39 Pf. Karlsruhe, 28. Februar 1884. Präsident v. Stöffer.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 28. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf betreffend den Zinsfuß der Staatsschulverschreibungen in dritter Lesung angenommen, eben so in zweiter Lesung den Nachtragsetz. Hierauf wurden eine Reihe von Wahlprüfungen und mehrere auf die Eisenbahn-Verwaltung bezügliche Berichte erliebt. Nächste Sitzung: Montag.

Kairo, 28. Febr. Zwei ägyptische Bataillone, deren Offiziere Engländer sind, gingen heute früh nach Assuan ab. — An General Graham sind Instruktionen gesandt, worin wiederholt wird, daß er Vollmacht habe, darüber zu entscheiden, ob Vorkämpfer gegen Fokar und ein Engagement mit dem Feinde stattfinden solle oder nicht. Die englische Regierung ihrerseits habe nicht die Absicht, die militärischen Operationen weiter auszudehnen, da dieselben nur bezweckten, Suakin gegen einen Angriff zu vertheidigen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

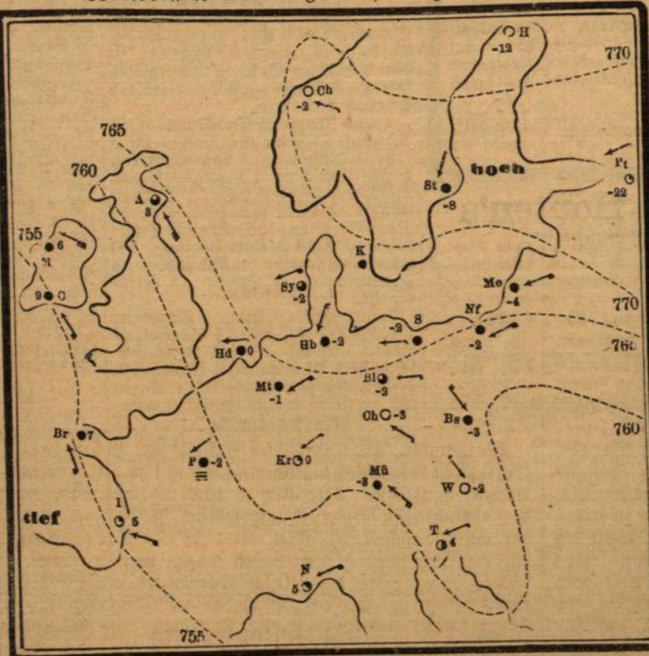
Karlsruhe, Auszug aus dem Standebuch-Register. Geburt. 23. Febr. Bernhard Friedrich, B.: Anton Schmalz, Schumann a. D. Eheschließungen. 28. Febr. Johann Schneider von Schluttenbach, Schuhmacher hier, mit Verena Beder von Durmersheim. — Adam Widmann von Redarbischofsheim, Seeräuber hier, mit Sofia Stöcker von Redarbischofsheim. Todesfälle. 27. Febr. Aline Hüb., ledig, Dienstmädchen, 25 J. — 28. Febr. Konstantine Reize, Wittve des Bahnwärters Reize, 40 J. — Sofie Geißendörfer, Wittve des Lithographen Geißendörfer, 57 J. Sonstige Familiennachrichten. Gestorben: Bankier A. Cury zu Heidelberg, 30 J. — Dr. med. R. Alt in Redarau.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Simmel.
27. Nachts 9 Uhr	751.4	-0.6	3.4	79	NE	Klar
28. Morgs. 7 Uhr	749.3	-1.0	3.8	88	NE	wenig bew.
Mittags 2 Uhr	748.1	+4.0	3.3	55	E	sehr bew.
						1) Reif.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 28. Febr., Morgs. 3.65 m, gestiegen 10 cm.

Wetterkarte vom 28. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum über Nordeuropa hat an Höhe zugenommen, während im Südwesten das Barometer im Fallen begriffen ist. Bei schwacher, vorwiegend östlicher und nordöstlicher Luftströmung ist das Wetter allenthalben leichter, im Norden trübe und zu leichten Schneefällen geneigt, im Süden heiter und trocken. In Deutschland herrscht überall leichter Frost, dessen weitere Zunahme wahrscheinlich ist. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 28. Februar 1884

Staatspapiere.	Bauschlebrader	156 1/2
4% Reichsanleihe 102 1/16	Nordwestbahn	154 1/2
4% Preuss. Com. 102 1/16	Elbthal	166 1/2
4% Baden in fl.	Medlenburger	197
4% „ i. Wrt. 102 1/16	Ober-Schlesische	273 1/2
Decker. Goldrente 85 1/2	Rechte-Oberufer	194 1/2
Silber. 68 1/2	Gotthard	94 1/2
4% Ungar. Goldr. 76 1/16	Koofe, Wechsel etc.	
1877er Russen	Deft. Koofe 1860	118 1/2
H. Orientanleihe 57 1/2	Wechsel a. Amst.	169.97
Italiener 93 1/2	„ Lond.	20.50
Ägypter 65 1/2	„ Paris	81.22
	„ Wien	168.55
Kreditaktien 264 1/2	Napoleon'sdor	16.22
Disconto-Coum. 195 1/2	Privatdisconto	2 1/2
Basler Bankver. 123 1/2	Bad. Zuckerfabrik	123 1/2
Darmstädter Bank 154 1/2	Allkali Werker.	160
Wien. Bankverein 94 1/2	Nachbörse.	
Bahnaktien.	Kreditaktien	265 1/2
Staatsbahn	Staatsbahn	263
Lombarden	Lombarden	119 1/2
Galizier	Lombard: still.	

Berlin.	Wien.	
Deft. Kreditakt. 531.-	Kreditaktien	306.90
Staatsbahn 526.-	Marknoten	59.25
Lombarden 242	Lombard: —	
Disco.-Comman. 195.90	Paris.	
Laurahütte 109.20	5% Anleihe	105.75
Dortmunder 81.90	Spanier	59 1/2
Varienburger 82.90	Ägypter	331.-
Böhm. Nordbahn —	Ottomane	640.-
Lombard: —	Lombard: —	

Ergebnisse der Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft im Großherzogthum Baden 1883.
Auszug
amtlichen Darstellung des Ministeriums des Innern.
Preis 80 Pfennige.

Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.
Groß. Obstbauschule Karlsruhe.
C. 666.3. Nr. 166. Der theoretische und praktische Hauptkurs im Obstbau wird am 26. März eröffnet.
Junge Leute im Alter von mindestens 15 Jahren, von gutem Leumund und mit den für das Verständnis des Unterrichtes nöthigen Kenntnissen ausgerüstet, finden Aufnahme. Die Schüler erhalten Wohnung und Kost gegen eine tägliche Vergütung von höchstens 1 Mk. 40 Pf. Schüler, die sich gut verhalten, durch Kenntnisse und praktische Fertigkeit sich auszeichnen, können auf Ansuchen, unter Vorlage der Vermögenszeugnisse, folgende Vergünstigungen eingeräumt werden:
1. Erlass der Reisekosten von ihrem Heimathsort nach Karlsruhe und zurück,
2. gänzlicher oder theilweiser Nachlass der Verpflegungskosten, und
3. Gewährung eines Wochenlohnes von 2 bis 5 Mark.
Anmeldungen nimmt die Direktion entgegen, welche zugleich über alle Anfragen Aufschluss ertheilt. Die angemeldeten Schüler werden vor Eröffnung des Kurses einberufen.
Karlsruhe, den 22. Februar 1884.
Der Vorstand:
Neuling.

Ausschreiben
zur Vorlage von Plänen für den Bau einer Volksschule in Frankfurt am Main.
Zum Zweck der Erbauung einer für Knaben und Mädchen bestimmten Volksschule auf hiesigem Gelände am Deutschherrnquai in Sachsenhausen werden hiesige als auswärtig wohnende Architekten im Wege öffentlicher Concurrenz eingeladen, Pläne mit Kostenanschlägen bis zum 26. April dieses Jahres, Abends 6 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle, Paulsplatz 3, einzureichen.
Das Bau- und Concurrenzprogramm nebst Situationsplan ist ebendasselbst entgegen zu nehmen.
Es werden für den besten der eingereichten Pläne nach Entscheidung eines zur Prüfung der Pläne berufenen Preisrichters ein erster Preis von Mark 2000 und für jeden der beiden nächstbesten Pläne je ein weiterer Preis von Mark 1000 ausgesetzt.
Frankfurt am Main, im Februar 1884.

Bau-Deputation.

Goldene Medaille Heidelberg 1876.	Goldene Medaille Amsterdam 1883.	Second Price Sydney 1879/80.
Goldene Medaille Mannheim 1880.		Second Price Melbourne 1880.

Portland-Cement-Werk Heidelberg
Schifferdecker & Söhne,
empfehlen ihr Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- und Wasserbauten, Canalisirungen, Betonirungen, zur Kunststeinfabrikation etc. etc.
Durch Vergrößerung unserer Fabrik-Anlagen auf eine Produktionsfähigkeit von über 200000 Tonnen jährlich, sind wir in der Lage, die pünktlichste Ausführung auch der grössten Aufträge zuzusichern.
Schifferdecker & Söhne, Heidelberg.

Haushälterin- u. Gouvernante-Stelle gesucht.
C. 737.1. Zur Führung des Haushaltes und zur Erziehung kleinerer Kinder wird für eine gebildete, aus f. guter Familie stammende Frau (geb. Deutsche) baldmöglichst Anstellung in boneter Familie gesucht. Beste Empfehlung von Bekannten etc. Offerten mit Chiffre Nr. 120 an die Bürgerrechtskanzlei Biel (Suisse) Schweiz.
(H 850 Q)

Kunstmühle-Verkauf.
C. 559.3. Eine vor 10 Jahren neu und massiv erbaute, mit den neuesten technischen Einrichtungen versehene Kunstmühle, mit einer Leistungsfähigkeit von 800 Ctr. per Woche — welche aber vermöge ihrer ganz vorzüglichen constanten Wasserkraft und ihrer schönen grossen Räumlichkeiten wegen leicht und mit verhältnissmässig ganz geringen Kosten auf 2000 Ctr. gebracht werden kann — ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zum Ansehen gehören ca. 15 Tagewerk Acker und Wiesen, in nächster Nähe gelegen.
Die Mühle liegt 15 Minuten von einer Bahnstation mitten in fruchtbarster Gegend Schwabens. Nähere Auskunft ertheilt sub Chiffre **Nr. 2546 Rudolf Woffe, Stuttgart.**

Gesucht
ein gut möblirtes Zimmer mit Pension bei anständiger Familie, wo möglich in der Nähe des städtischen Wasser- und Straßenbannes, Gest. Off. mit genauer Preisangabe sub N. O. 1 an die Exped. d. Bl. D. 196.1.
C. 659.3. Ein herrschaftliches
Gespänner-Fuhrwerk
(Fuchs-Stute, Sphaeria, komplett geritten), soll mit allem Zubehör, wie Stall-utensilien, Reitzzeug etc. wegen Abreise des Eigens preiswürdig verkauft werden. Liebhaber erfahren Näheres sub **L. N. 1499** durch **Rudolf Woffe in Heidelberg.**

Wasserleitung.
C. 780.1. Nr. 179. Die Lieferung und Montage der Metallmaassen zur Herstellung einer circa 250 m langen Wasserleitung in **Reckarmühlbach** (Station Gundersheim der Neckarthalbahn) im Anschlag von p. p. 1160 Mk. soll vergeben werden. Angebote sind längstens bis **Samstag den 15. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, bei **Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspection Mosbach** einzureichen, woselbst Plan, Bedingungen und Kostenanschlag zur Einsicht aufzulegen.

Van Houten's
reiner löslicher
CACAO
feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“.
Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon,
Weesp in HOLLAND.
Zu haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaren- u. Droguenhändlern in Dosen 1/2 Ko. à M. 3.30, 1/4 Ko. à M. 1.80 u. 1/8 Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
D. 213. Nr. 2071. Tribena. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fruchthändlers Christian Wöhrl von Hornberg wurde durch Beschluß **Groß. Amtsgerichts** hier vom heutigen nach Abhaltung des Schlussverfahrens und Vollzug der Schlussvertheilung aufgehoben.
Tribena, den 25. Februar 1884.
Der Gerichtsschreiber
des **Groß. bad. Amtsgerichts:**
Kopf.
Erbeinweisung.
B. 852. Nr. 7746. Mannheim. Das **Groß. Amtsgericht** V hat unterm heutigen beschlossen:
Die Wittve des **Bäckers Johann Hilfinger, Philippine, geb. Holzmann**

bahier, wird, nachdem innerhalb der gesetzlichen Frist von zwei Monaten Widerspruch nicht erhoben worden ist, in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.
Mannheim, den 18. Februar 1884.
Der Gerichtsschreiber
des **Groß. bad. Amtsgerichts:**
E. Wagenmann.
Zwangversteigerungen.
C. 724. Karlsruhe.

II. Versteigerungs-Ankündigung.

Am
Mittwoch den 12. März l. J.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
wird das dem **Jidor Schweizer, Kaufmann** von hier, angehörige:
in der Kaiserstraße dahier unter Nr. 110, einerseits neben Kaufmann **Wilhelm Schmidt Wittve**, andererseits neben **Pollamentier Ferdinand Reib** gelegene vierstöckige Wohnhaus mit Hinter- u. Seiteneingängen, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund u. Bodens, taxirt zu 100,000
im **Kommissionsszimmer** des **Rathhauses** dahier einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endliche Zuschlag um das höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzwerthe bleiben würde.
Der vom Zuschlagstage an mit 5% verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/5 baar und der Rest in drei gleichen Raten bis zum 1. März 1885, 1886 und 1887 zu bezahlen.
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 13. Februar 1884.
Groß. Notar
Dtt.

II. Versteigerungs-Ankündigung.

Am
Donnerstag den 13. März l. J.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
wird das dem **Bauunternehmer August Langeneich** dahier angehörige:
in der Schützenstraße dahier unter Nr. 92, einerseits neben **Gastwirt Peter Gashott** in Mannheim, andererseits neben der **Firma Walter und Dertel** gelegene vierstöckige Wohnhaus mit Seiteneingang, Waschküche, Magazin und der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund u. Bodens, taxirt zu 52,000
im **Kommissionsszimmer** des **Rathhauses** dahier einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endliche Zuschlag um das höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzwerthe bleiben würde.
Der vom Zuschlagstage an mit 5% verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/5 baar und der Rest in drei gleichen Raten bis zum 1. März 1885, 1886 und 1887 zu bezahlen.
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 12. Februar 1884.
Groß. Notar
Dtt.

Fahrniß-Versteigerung.

Am **Dienstag** den 4. März l. J.,
Vormittags 9 Uhr, werden aus der Konkursmasse des **Karl Montag** II. zum **Nürnberg** Kaiser in Schwaben folgende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
1 neuer Wagen, 1 Breitschwenker mit Lederbede, 1 neuer Schlitten, 1 Bierrolle, 1 Stogfaren, 1 neuer Eisfaren, 1 Häckelmaschine, 1 Quantum Stro, 2 Kübel, 1 Besen, 2 Decimalswaagen, 3 Stück Gummischläuche, 12 große Säbitten, 50 Stück große Pappe, 10 Stück große Pappe, 100 Stück Breitschwenker, 1 Kühlapparat, 8 Eisschwimmer, 4 Scheffel, 3 Defenbrennen; ferner:
5 aufgemachte Betten, 2 Chiffonier, 1 Secretär, 2 Sopha, 1 Schreibkommode, 1 Weißwäschekorb, 3 Kleiderschränke, 1 Altenschrant, 1 Schreibpult, 2 Nachtsche, 1 Regulateur, 1 Wanduhr, verschiedenes Weiszeug, Herren- und Frauenkleider, 2 große Spiegel, 15 große Bildertafeln, 1 Nähmaschine, 15 Wirtschaftsstühle, 110 Stück Wirtschaftsstühle, 2 Garderobehalter, 1 Barometer, 2 Bouilliers, verschied. Gläser, eine große Anzahl Patentflaschen, verschiedenes Küchengeräth, Besteck und sonstiger Hausrath.
Schwaben, den 26. Februar 1884.
Kippmann, Gerichtsvollzieher.

III. Versteigerung

aus **Groß. Hartwald** mit Vorgriff aus mehreren Abtheilungen:
Freitag den 7. März:
113 Eichen, 24 Forsten, 1 Behmoutheisler, 24 Nadelstämme I., II. und III. Klasse;
Samstag den 8. März:

62 Eichen, 19 Forsten, Nadelstämme I., II. u. III. Kl.; 5 Ster eichen Scheit I. Klasse, 598 Ster eichen Stockholz.
Zusammenkunft: am 1. Tag am **Schloßgarten** dahier, am 2. Tag auf der **Friedrichshaller Allee** am **Hagsfeld-Eigensteiner Weg**, jedesmal früh 9 Uhr.
Karlsruhe, den 27. Februar 1884.
Groß. Hof-Forst- und Jagdamt.

Nuß und Brennholz-Versteigerung.

C. 749. Nr. 189. Aus den Domänenwaldungen der **Groß. Bezirksforsterei Rothensfeld** werden mit Bewilligung einer unvermeidlichen Vorfrist bis 1. November oder 2% Rabatt bei Baarzahlung
Dienstag den 4. l. Mts. in **Rathhaus** in **Rothensfeld** versteigert:
Vormittags 9 Uhr: aus **Distr. III** **Bruberg**, **Abth. 4**, 9 u. 10: 76 Nadelholzstämme I., II., III. u. IV. Klasse, 143 Klöße I., II. u. III. Klasse, sowie 54 tannene und 198 fichtene Lattenlöge (zu Telegraphenstangen geeignet);
Nachmittags 2 Uhr: aus **Distr. III** **Bruberg**, **Abth. 4** u. 10: 986 fichtene und 39 tannene Gerüststangen (bis zu 20 m lg. und 16 cm mittl. Durchm.); aus **Distr. I** **Eichelberg**, **Abth. 1**, 12, 15, 21: 1 Eiche II. Kl., 1 Aluze, 184 Buchene, 7 Eichene und 4 abornene Wagnerslangen, 64 birchene Stangen u. 1 Ster birchene Nußprügelholz (legtere beide Sortimente zu Schaufelstielen);
127 1/2 Ster tannenes und 3 Ster fichtenes Scheit, 86 Ster fichtenes und 864 Ster tannenes Prügelholz.
Die **Waldbüter** **Rieger** in **Michelbach** und **Schottmüller** in **Rothensfeld** zeigen auf Verlangen das Holz, Jener im **Bruberg** und **Dieser** im **Eichelberg**, vor. Ansuchen aus den Aufnahmelisten können gegen Entschädigung der Schreibgebühren von der **Bezirksforsterei** bezogen werden.

Holzversteigerung.

C. 716.2. Nr. 233. Die **Groß. Bezirksforsterei Offenburg** versteigert mit Vorgriff bis 1. November d. J. am **Montag** den 3. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr beginnend, im **Gasthaus** zur **Linde** in **Durbach**:
a. aus **Domänenwald-Distrikt Neuwald**: 16 Eichen, 3 Buchenstämme und 14 Forstenlöge; 30 Ster eichenes Reibfaden- und 3 Ster Kiefernholz; 18 Ster eichenes, 66 Ster Buchenes und 37 Ster fortenes Scheitholz; 6 Ster eichenes, 9 Ster Buchenes, 23 Ster fortenes und 15 Ster gemischtes Prügelholz; 400 gemischte Wellen und 4 Loose Schlaaruum;
b. aus **Domänenwald-Distrikt Stolzenwald**: 1 Eichen, 1 Buchenstamm, 7 fichtene, 15 tannene Stämme und Klöße; 34 Ster eichenes und 14 Ster gemischtes Reibfadenholz; 5 Ster eichenes, 21 Ster Buchenes, 2 Ster tannenes und 1 Ster gemischtes Scheitholz; 16 Ster eichenes, 13 Ster Buchenes, 1 Ster tannenes und 25 Ster gemischtes Prügelholz; 75 Buchene, 625 gemischte Wellen u. 7 Loose Schlaaruum.
Waldbüter **Rieger** in **Durbach** ist zur Verlegung des Holzes vor der Versteigerung angewiesen.

Holzversteigerung.

C. 714.2. **Groß. Bezirksforsterei Ettenheim** wird aus **Domänenwaldungen** mit Zahlungsvorfrist bis 1. November d. J. im **Gasthaus** zur **Sonne** in **Münstertal**, je früh 9 1/2 Uhr beginnend, versteigern,
Montag den 3. März aus dem **Neuwald**, **Abth. 1** bis 5: 565 Ster Buchenes Scheitholz I. und II. Klasse, 56 Ster tannene, 17 Ster gemischtes Scheitholz, 168 Ster Buchenes Klotzholz, 95 Ster Buchenes, 53 Ster gemischtes Prügelholz.
Dienstag den 4. März aus dem **Klosterwalde**, **Abth. 1** bis 2: 81 Ster tannene, 13 Ster gemischtes Scheitholz, 76 Ster gemischtes Prügel, 27 tannene Bauflämme, 28 tannene Säglöße, 7 Nussbuchen, 42 Eichenstämme III. und IV. Klasse.
Aus dem **Neuwald**, **Abth. 1** bis 4: 24 Nussbuchen, 15 Eichen III. und IV. Klasse, 31 tannene Bauflämme, 39 tannene Säglöße. Die **Waldbüter** **Schmidt** von **Münchweiler**, **Hänsle** und **Dhenns** von **Münstertal** zeigen das Holz vor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C. 745.1. Karlsruhe.
Mit höherer Ermächtigung vergeben wird die Lieferung von
60 Bandagen für Lokomotiven aus **Tiegel- oder Martin-Flußstahl**,
200 Bandagen für Tender aus **Feinstorn- oder Martin-Flußstahl**,
1300 Bandagen für Wagen aus **Feinstornisen**, **Martinfluß-Eisen** oder **Stahl**.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
Donnerstag den 13. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
anher einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Karlsruhe, den 26. Februar 1884.
Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C. 752. Karlsruhe.
Die am 1. März l. J. in Kraft tretenden Frachtsätze im **Mannheim-Bayerischen Gütertarif** für den Verkehr zwischen **Würzburg** und **Mannheim** gelten vom gleichen Zeitpunkt ab auch für den internen Verkehr zwischen den genannten beiden Stationen der **Bad. Bahn**. Im Verkehr mit **Würzburg** transit ermäßigen sich dieselben in Gütern um 0,20, in Frachtgut und A' um 0,06 und in den übrigen Klassen um 0,06 Mk. pro 100 Kg. Die Frachtsätze für **Mannheim-Würzburg loco** finden auch für **Mannheim-Redarvorstadt-Würzburg Bad. Bahn** Anwendung.
Karlsruhe, den 28. Februar 1884.
General-Direktion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C. 751. Karlsruhe.
Zum Theil I des deutschen Eisenbahngütertarifs ist mit Wirkung vom 1. März l. J. der Nachtrag III erschienen. Derselbe enthält neben einer Abänderung der Zusatzbestimmung des § 57 des Betriebs-Reglements die neu redigirten allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation.
Der Nachtrag ist zum Preise von 25 Pf. durch unsere Güterstationen zu beziehen.
Karlsruhe, den 28. Februar 1884.
General-Direktion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C. 753. Karlsruhe.
Zum internen Gütertarife vom 1. November 1881 wird ein Ergänzungsblatt ausgegeben, Entfernungen und Frachtsätze für die Station **Dausen-Raitzbach**, welche am 1. März cr. für den allgemeinen Güterverkehr eröffnet wird, enthält.
Dasselbe kann unentgeltlich bei unsern Stationen bezogen werden.
Karlsruhe, den 28. Februar 1884.
General-Direktion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

C. 751. Karlsruhe.
Für **Rohholztransporte**, welche durch die an den diesseitigen Bahnen gelegenen Sägewerke im internen badischen Verkehrsbezogen werden und welchen eine entsprechende Ausfuhr geschüttelter, beschlagener oder geflüchteter Bölder nach Frankreich gegenübersteht, wird, sofern bei Ausfuhr letzterer der direkte Ausnahmetarif des süddeutschen französischen Güterverkehrs vom 15. Februar 1883 (**Abth. a.**) zur Anwendung gelangt, vom 1. März l. J. ab eine Frachtermäßigung gewährt.
Näheres bei unsern Güterexpeditionen.
Karlsruhe, den 28. Februar 1884.
General-Direktion.

Bekanntmachung.

C. 734. Nr. 83. Karlsruhe.
Bei der am 18. Februar 1884 vor dem **Notar** vorgenommenen Verlosung der 4. und der 4prozentigen Schuldverschreibungen der israel. Gemeinde **Karlsruhe** wurden von den 4 1/2prozent. Schuldverschreibungen die Nummern 224, 353, 583, 733 à 300 Mk. zur Heimzahlung auf 30. Juni d. J., von den 4prozentigen Schuldverschreibungen die Nummer 14 à 500 Mk. zur Heimzahlung auf den 1. Oktober d. J. gezogen.
Wir bringen dieses Verlosungsergebnis mit dem Anfügen zur Kenntnis der Inhaber dieser gezogenen Schuldverschreibungen, daß die Kapitalbeträge gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen unverfallenen Zinscoupons und Talons bei unserm **Berechnen** zu erheben sind.
Vom 1. Juli bezw. 1. Oktober d. J. an hört die Verzinsung der gezogenen Schuldverschreibungen auf.
Karlsruhe, den 26. Februar 1884.
Synagogengerath.
A. Vielesfeld.

Bekanntmachung.

C. 696. J. Nr. 289. Karlsruhe.
Die Lieferung der **Verbandmittel** für die **Garnison-Logarthe** des 14. Armee-corps pro Etatsjahr 1884/85 soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf
Freitag den 14. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im **Bureau** des hiesigen **Garnison-Logarthe**, **Kriegsstraße** Nr. 91a, anberaumt.
Besondere Offerten sind bis dahin verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Lieferung auf Verbandmittel“ im genannten Bureau abzugeben resp. einzubringen. Die Bedingungen liegen in dem diesseitigen Bureau zur Einsicht auf, können auch gegen Einlegung von 75 Pf. abschriftlich bezogen werden.
Die Submittenten haben vor dem Termin die Bedingungen zu unterschreiben und ist in den Offerten ausdrücklich zu erklären, daß sie von demselben Kenntnis genommen haben.
Karlsruhe, den 28. Februar 1884.
Königliches Garnison-Logarthe.
(Mit einer Beilage u. einer Extrabeilage **Loeffel und 3 Maß-Präparate** betr.)